

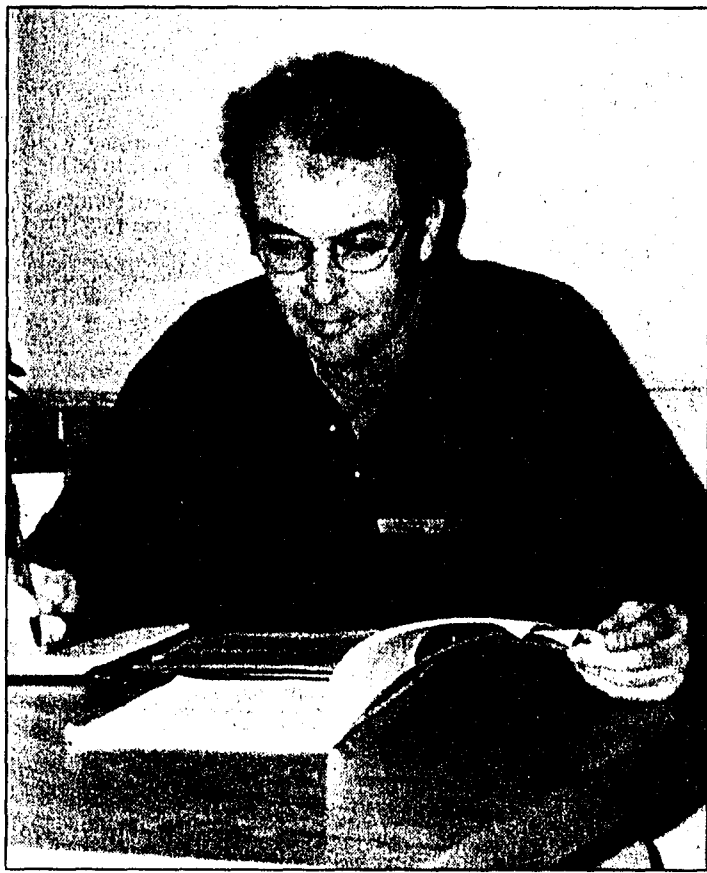
# Psychiatrie: Stetige Entwicklung

Die St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Region Süd stellen sich vor

Vom ständigen Wandel und den neuesten Erkenntnissen in der medizinischen Forschung profitiert auch die Psychiatrie. In folgendem Interview mit Dr. med. Thomas Meier, Chefarzt der St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Region Süd, soll Einblick in die aktuellen Behandlungsmethoden der Psychiatrie gegeben werden.

**Herr Meier, was hat sich in den letzten Jahren in der Psychiatrie geändert?**

Thomas Meier: In den Achtzigerjahren ist den Ärzten zunehmend bewusst geworden, dass psychische Leiden nicht nur die Kranken selber betreffen. Heute wird versucht, die Angehörigen und zum Teil auch die Arbeitgeber soweit wie möglich in die Behandlung miteinzubeziehen. Je besser das Umfeld informiert ist, desto besser kann es durch unterstützendes Verhalten zum Genesungsprozess und zur Wiedereingliederung beitragen. Dank der Entwicklung der psychotherapeutischen Möglichkeiten und des medikamentösen Angebots können heute viele Kranke ambulant behandelt werden, die früher monatelang in der Klinik waren. In der Psychiatrischen Klinik stehen heute so viele Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung, dass es in der Regel möglich ist, auch schwerkranken Menschen rasch und gut zu helfen. Die leider immer noch im Bewusstsein der Bevölkerung vorhandenen alten Behandlungs-



Für Dr. med. Thomas Meier ist klar, dass die Behandlungsmethoden immer wieder dem neuesten Stand angepasst werden müssen. (Bild: Bruno Seifert)

methoden wie Deckelbäder, hirchirurgischen Eingriffe und Insulinkuren gehören seit Jahrzehnten nicht mehr zu den Methoden der Psychiatrie. Elektrokrampfbehandlungen werden im Kanton St.Gallen ebenfalls seit Jahren nicht mehr durchgeführt, obwohl deren Nutzen und gute Verträglichkeit unbestritten sind.

**Wann müssen psychisch kranken Menschen in die Klinik eintreten?**

Wann immer möglich, werden seelische Erkrankungen ambulant behandelt. Die Klinik

bietet Menschen Hilfe, die wegen ihrer schweren Störung oder Überforderung in ihrem privaten Umfeld nicht mehr zurecht kommen. Über 80 Prozent aller Kranken treten auf eigenes Verlangen in die Psychiatrische Klinik ein. Nur bei wenigen Schwerkranken, die in ihrem Denken und in ihrer Beziehungsfähigkeit vorübergehend massiv gestört sind, wird von behördlicher Seite eine Behandlung in der Klinik angeordnet.

**Wie wird einem Patienten in der Klinik konkret geholfen?**

Dank Zusammenarbeit verschiedener Berufsleute wie Ärzte, Psychologen, Pflegepersonen, Kunst-, Bewegungs-, Ergo- und Arbeitstherapeuten können auf jeden Patienten bezogen individuelle Behandlungspläne erstellt werden. Neben dem Vermitteln einer geordneten Tagesstruktur, dem Wiedererlernen und Üben alltäglicher Fertigkeiten wie Körperpflege, regelmässigem Essen und dem Austausch mit andern Menschen, werden in Einzel- und Gruppengesprächen Konflikte aufgearbeitet, in der Kunst- und Ergotherapie Ausdrucksfähigkeiten gefördert und in der Arbeitstherapie gezielt Konzentration, Leistungsfähigkeit und Durchhaltevermögen trainiert.

**Wie wirkt sich dies auf die Behandlungsdauer aus?**

Seit Mitte der Achtzigerjahre hat sich die durchschnittliche Behandlungsdauer der in die Klinik eingewiesenen Patienten massiv verkürzt. Die früher oft über Jahre in der Klinik weilenden psychisch behinderten Menschen leben heute in Heimen und werden dort ambulant psychiatrisch betreut. Das allgemeine Bewusstsein, seelisch erkrankten Menschen helfen zu können, führt dazu, dass Betroffene bereits in einem frühen Erkrankungsstadium in die Behandlung gelangen. Dies ermöglicht, rasch zu helfen und die sich nach längerer Erkrankung häufig einstellenden Folgeschäden wie Arbeitsplatzverlust, Auseinanderfallen der Familie etc. können vermieden werden.

**Die Betreuung von Langzeitpatienten fällt also weg. Wel-**

**che neuen Dienstleistungen werden in der Klinik angeboten?**

Stark entwickelt hat sich der Suchtbereich. Die Klinik St. Pirminsberg bietet entzugs-willigen drogen- und alkoholkranken Menschen umfassende Behandlung auf einer offenen Station an. Den immer häufiger auftretenden Essstörungen und mit Selbstverletzungen einhergehenden Spannungszuständen jüngerer Menschen wird mit einem verhaltenstherapeutisch orientierten Angebot auf der Psychotherapiestation begegnet. In der Alterspsychiatrie werden ambulante Alzheimerabklärungen durchgeführt, die Hirnabbauprozesse frühzeitig erkennen und behandeln lassen.

**Jeder Siebte betroffen**

Laut Statistik begibt sich jeder Siebte/ mindestens einmal im Leben in psychiatrische Behandlung. Für die Bevölkerung im südlichen Kanton stellen die St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Region Süd die psychiatrische Versorgung sicher. Für die Bevölkerung des Fürstentums Liechtenstein würden in der Klinik St. Pirminsberg im letzten Jahr stationär 2625 Pflgetage ausgewiesen. In periodischen Beiträgen soll an dieser Stelle Einblick in die Arbeit der verschiedenen Behandlungsbereiche der Psychiatrie Süd gegeben werden.

## NACHRICHTEN

### MC-Night

BREGENZ: Es ist wieder MC-Night Zeit ... und zwar am Samstag, den 16. Dezember 2000 im AJZ Betschwil in Bregenz. Unter dem Titel MC-Night gehen folgende Wiener Hip Hop Gruppen an den Start: TBC, Dioptrin Crew, Per:Vers, Acrotainment und als Verstärkung die DJ Crew «Hip Hop Remains», ebenfalls aus Wien. Als special guests zu sehen sein werden die B-Boys, MC's und Writer der Boogie Down FN Street Division aus Friedrichshafen. Hip Hop against racism, nothing for toys. (Eing.)

### Letzte Musikbörse in diesem Jahr

WERDENBERG: Seit nunmehr sechs Jahren organisieren Musiker aus der Region Werdenberg sozusagen als Selbsthilfegruppe zweibis dreimal jährlich eine Musikbörse. Sinn und Zweck ist es, Musikern eine Plattform zu bieten, in der sie ihre «alten» Instrumente, Verstärker, Zubehör, Musikanlagen etc. einem breiteren Publikum als Interessenten solcher «Schnäppchen» anbieten können. Zum zweiten Mal findet die Börse morgen Sonntag, den 10. Dezember von 10 bis 16 Uhr im Landgasthof in Werdenberg statt. Grund dafür sind die idealen Räumlichkeiten und vor allem die optimale Parkplatzsituation. (Eing.)

### Landtag genehmigt Budget 2001

BREGENZ: Nach zweitägiger Debatte hat der Vorarlberger Landtag am Donnerstagabend das Landesbudget 2001 genehmigt. Es sieht Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 12,9 Milliarden Schilling (1,6 Milliarden Franken) vor. Die beiden Mehrheitsparteien ÖVP und FPÖ setzten sich mit der Annahme des Budgets gegen die SPÖ und die Grünen durch, welche den Voranschlag ablehnten. Sämtliche Änderungsanträge der Opposition wurden abgelehnt. Der Landesvoranschlag 2001 ist der 17. in Folge ohne Netto-Neuverschuldung. Er weist eine Investitionsquote von 30 Prozent auf. Investitionsschwerpunkte sind vor allem die Bereiche Ausbildung, Forschung und Entwicklung.

### Frontalkollision auf der A13

SAN BERNARDINO: Auf der A13 bei San Bernardino sind am Freitagmittag bei einer Frontalkollision zwischen zwei Autos drei Personen verletzt worden. Die Fahrzeuge wurden beim Unfall total demoliert, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Die Zusammenprall ereignete sich, nachdem eine PW-Lenkerin auf der Fahrt in Richtung Tessin in der Linkskurve bei Isola ins Schleudern geraten war. Das Auto drehte sich und rutschte auf die Gegenfahrbahn, wo es mit einem korrekt entgegenkommenden PW zusammenkrachte.

## Buchser Kurs für Zimmerei-Vorarbeiter erfolgreich

Diplomfeier an der Weiterbildung des Berufsbildungszentrums Buchs

Zum fünften Mal wurde an der Weiterbildung bzw. des Interstaatlichen Berufsbildungszentrums Buchs zur Schweizerischen Fachprüfung eines «Zimmerei-Vorarbeiters» vorbereitet. Einmal mehr war den Schützlingen des Lehrgangsleiters und Fachlehrers Martin Hänni ein überdurchschnittlicher Prüfungserfolg beschieden. Wer eine Zusatzlehre absolviert habe, könne direkt in den Kurs einsteigen, weiss Fachlehrer Martin Hänni aus Erfahrung. Ansonsten beginne die Ausbildung zum Vorarbeiter nach zwei bis drei Praxisjahren. So

mit 25 Jahren sei es dann aber an der Zeit, den anspruchsvollen Weiterbildungskurs anzugehen. Immerhin seien nebenberuflich 500 Lektionen zu absolvieren und zwar in einer Zeit von einem bis zwei Jahren. Hänni, lange Zeit sowohl als Fachlehrer und als auch in leitender Stellung bei einem Rheintaler Zimmereibetrieb tätig, kennt die Doppelbelastung aus eigener Erfahrung. Dass der anspruchsvolle Vorbereitungskurs zu einer solchen Doppelbelastung werden kann, die ganz schön «an die Nieren» geht, bestätigten beim Apéro im Buchser Restaurant Traube

auch einige der Teilnehmer.

**Teils weit hergereist**

Im Unterland sei der Kurs nicht zustande gekommen, meint ein 33-jähriger Absolvent, der bereits Familie hat. So sei er dann halt zusammen mit Kollegen während einem Jahr jeden Freitag und Samstag vom Bodensee nach Buchs gependelt, hätte dort gebüffelt und abends zu Hause auch noch. Konstruktiv habe er viel dazugelernt und das, obwohl Zimmerleute eigentlich schon in der ganz normalen Lehre einiges an konstruktivem Wissen mitbekämen, meinte der Thurgauer weiter. Vorarbeiter sei er im Betrieb schon seit längerer Zeit. Er erhoffe sich von dieser Ausbildung aber, dass er in «älteren Jahren» nicht mehr soviel auf dem Bau sei, sondern eher im Büro die Funktion eines Arbeitsvorbereiters ausüben könne. Momentan aber habe er

dieselbe Funktion inne wie vor dem Diplom. Aber nicht nur im Bereich Büroarbeiten werden zusätzliche Kompetenzen erworben, auch auf praktischer Ebene. So lernen die Zimmerei-Vorarbeiter zum Beispiel einiges im Bereich des Treppenaufbaus.

**Anspruchsvolle Prüfung**

Die Prüfung fand während eineinhalb Tagen in Sursee statt. Als grössten «Champf» empfanden die Absolventen, so ging aus der Diskussion anlässlich der Diplomierung hervor, die vierstündige Prüfung im Bereich Werkzeichnen. Da habe man verschiedene Daten von einem bestehenden Gebäude erhalten und habe dann den Auftrag gehabt, an der Zeichnungsmaschine Risse und Ansichten zu fertigen. Als «saischwer» bezeichneten die Diplomanden ganz unterschiedlicher Altersstufen diese

Aufgabe, aber doch sichtlich stolz, das gemeistert zu haben. Das zeige auch, dass kleinere An- und Umbauten ganz gut auch von «Zimmerern» geplant werden können, so die allgemeine Ansicht. «Zimmerer» seien auch gut für Schreinerarbeiten, manchmal decke man auch Dächer ein und übernehme - je nach Betrieb - gar die Spenglerarbeiten. Nach erfolgreichem Diplom denkt der eine oder andere schon darüber nach, ob man noch den Polier, den Techniker oder gar den Zimmermeister oder Unternehmer machen wolle. Vor allem der Polier würde noch manche reizen, wenn man es berufsbegleitend machen könne, denn einen Ausstieg aus dem Arbeitsprozess wollen vor allem die Älteren nicht wagen. Ob man sich in Buchs schon bald auch berufsbegleitend für den Polier vorbereiten kann, ist nicht ganz ausgeschlossen. bzb

**REKLAME**

**Weihnachten lieber im Schnee?**

Ischgl Sölden

**1 oder 2 Wochen ab 23.12.2000**

Landstrasse 5  
FL-9494 Schaan  
Tel. +423 232 65 65  
Fax +423 232 70 37

Postillion Reisen AG

## NACHRICHTEN

### E-Mail-Adressen vereinfacht

BREGENZ: Auf Anregung von Landeshauptmann Herbert Sausgruber wurde nun der digitale Kontakt mit dem Land Vorarlberg weiter vereinfacht: Die vom Bund ursprünglich

vorgegebene - und für viele nicht einfach zu merkende - Endung der bisherigen Landes-E-Mail-Adressen (mit @vlr.gv.at) kann ab sofort durch die Endung @vorarlberg.at ersetzt werden. Damit basieren nun sämtliche Land-Vorarlberg-E-Mail-Adressen auf dem einfachen und leicht zu merkenden System vorname.nachname@vorarlberg.at - also die von LH

Sausgruber: herbert.sausgruber@vorarlberg.at. Die neue, einfachere allgemeine E-Mail-Adresse des Amtes der Landesregierung lautet nun land@vorarlberg.at (statt amtdvlr@vlr.gv.at). Um Missverständnissen vorzubeugen, bleiben aber sämtliche bisherigen gültigen E-Mail-Adressen bis auf Weiteres ebenfalls verwendbar. (VLK)